

Handfestes ist gefragt in Kletterhalle



Im «Blockchäfer» werden bald Menschen mit Beeinträchtigung gemeinsame Projekte nützen können. Bild: zvg / Andreas Greth

Warum der «Blockchäfer» in Windisch für den SAC Brugg ein verfrühtes 100-Jahre-Jubiläumsgeschenk ist.

Janine Walthert

Der «Blockchäfer» in Unterwindisch ist eine 157 Quadratmeter grosse Halle bei dem Wohnheim Spitzmatt der Stiftung Faro. Reges Treiben herrscht. Die Kletter- und Boulderhalle wird von dem Schweizer Alpen-Club (SAC) Sektion Brugg betrieben. Die Stiftung Faro kooperiert mit dem SAC Brugg. Daraus entstehen viele Projekte. Doch noch konnten die Klienten der Stiftung die Halle nicht benutzen.

Angesteuert wird eine lange Zusammenarbeit

Im Jahre 2018 wurde das Rekrutierungszentrum von Windisch nach Aarau verlegt. Kurz darauf zog die Stiftung Faro in das Gebäude und eröffnete dort das Wohnheim Spitzmatt. Die Stiftung Faro sichert Menschen mit Beeinträchtigungen und mit herausforderndem Verhalten Wohn- und Arbeitsplätze. Dabei blieb die Doppelturnhalle ungenützt.

Die Stiftung Faro nutzte diese Ausgangslage, denn die Bewohnenden sollten auch eine soziale Integration über Sportmöglichkeiten erhalten. «Die Stiftung hatte Interesse an einer langjährigen Kooperation mit einem sportlichen Partner, welcher sich für die Zusammenarbeit für und mit Menschen mit Beeinträchtigung begeistern lässt», sagt Pascale Steiner, Leiterin Wohnen und stellvertretende Geschäftsleiterin.

Unverbindlich ging der SAC Brugg, der eine neue Räumlichkeit für sein Kletter- und Boulderangebot suchte, auf die damalige Geschäftsleitung der Stiftung Faro zu und führte mehrere Gespräche. Auf das Klientel galt es stets Rücksicht zu nehmen. Es liess sich eine Gemeinsamkeit finden und die Zusammenarbeit wurde auf beiden Seiten angestrebt. Manuel Meier, Mitglied der Betriebskommission der Boulder- und Kletterhalle Blockchäfer, sagt: «Die Kooperation ergab Sinn – zumal sich Bouldern und Klettern für Menschen mit kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen eignet.» Das Projekt stiess, laut Meier, unter der breiten Masse auf viel Wohlwollen oder gar Begeisterung. Im September 2020 öffnete die Halle zum ersten Mal ihre Tore.

Die SAC Sektion Brugg feiert im Jahr 2022 ihren 100. Geburtstag. «Die neue Kletterhalle ist gewissermassen ein verfrühtes 100-Jahre-Jubiläumsgeschenk», sagt Manuel Meier.

Beide Institutionen können voneinander profitieren

Der SAC Brugg hat bereits früher Erfahrungen mit Kletter- und Boulderangeboten für beeinträchtigte Menschen gesammelt. «Davon können die Bewohnenden und die Stiftung nur profitieren», sagt Steiner und fügt an: «Die Menschen erlangen durch diese Sportart Selbstsicherheit, bauen ihre Fitness aus und erhalten eine grossartige Sportmöglichkeit.»

Die Stiftung ist für die Sektion Brugg ein wichtiger Partner. Auch bei der Suche von Sponsorengeldern profitierte der SAC von dem Netzwerk der Stiftung Faro. «Wir sind glücklich, das Gebäude so mitbenutzen zu dürfen», sagt Meier und ergänzt: «Deshalb ist es uns umso wichtiger, den Bewohnenden ein optimales Angebot zu bieten.» Auch die Stiftung ist dieser Meinung: «Wir haben gemeinsame Interessen», sagt Pascale Steiner und fügt an: «Die Zusammenarbeit ist offen und befruchtend. Wir ziehen den Hut vor den vielen freiwilligen Helfern des SAC.»

Doch aufgrund der Pandemie war es bisher nicht möglich, betreute Gruppenaktivitäten mit den Bewohnenden des Wohnheims durchzuführen. Ein erster Event ist coronabedingt erst im Herbst geplant. Bald werden Gespräche geführt und ein Konzept erarbeitet, in welcher Form die Kletterhalle für die Bewohnenden der Spitzmatt genutzt werden kann.

Steiner sagt: «Dabei stehen Sicherheit und agogische Begleitung für uns an erster Stelle.» Weiter will die Stiftung Faro mit dem SAC Brugg Angebote für Klienten und Klientinnen anderer Behinderteneinrichtungen durchführen können. Diese sollen den Bewohnenden Begegnungen und

Erlebnisse schaffen, die sonst nicht gemacht werden können.

Das sind die Neuerungen im «Blockhäfer»

Die Pandemie und die damit verbundenen Massnahmen erforderten diverse Änderungen im «Blockhäfer». Manuel Meier sagt: «Wir haben die Zeit genutzt, um neue Routen zu schrauben und die Ausstattungen der Halle zu verbessern.» Dies machte der SAC Brugg basierend auf den Erfahrungen aus den ersten Betriebsmonaten. Zusätzlich wurde im November ein Online-Reservationssystem eingeführt, um die Besucherzahl zu limitieren.

Die Besucherzahlen pendelten sich nach der Wiedereröffnung Mitte April wieder auf das Niveau des letzten Herbsts ein. Das durch die Pandemie notwendige Reservationssystem stiess auf positives Echo. So sagt Manuel Meier: «Einige Besucher schätzen es, eine Uhrzeit auszusuchen, zu der die Halle weniger genutzt wird.» Die Stiftung Faro hofft auf viele Besucher. «Die Begegnungen, welche durch das Klettern geschaffen werden, sind ein wichtiger Schritt für eine gelingende soziale Integration unserer Bewohnenden», sagt Pascale Steiner.